

So geht Kopfrechnen: Schüler für ihre Leistungen ausgezeichnet

32 Viert- bis Elftklässler aus dem mittleren Erzgebirge haben an der zweiten Stufe der Matheolympiade teilgenommen und einen Preis erhalten. Nicht jede Aufgabe ist ihnen jedoch leicht gefallen.

VON MARCUS TASCHKE

MARIENBERG/ZSCHOPAU – Melia Haase aus der elften Klasse des Zschopauer Gymnasiums war sich sicher, dass sie gut abschneiden wird. Schließlich hat sie schon an mehreren Mathematikolympiaden teilgenommen. „Ich musste eigentlich gar nicht so viel überlegen. Vieles ist mir gleich eingefallen“, sagte die Schülerin. Lediglich die Geometriaufgabe habe etwas mehr Zeit in Anspruch genommen. Am Ende hat sie die volle Punktzahl und damit den ersten Preis in ihrer Klassenstufe erreicht.

Insgesamt 118 Viert- bis Elftklässler aus den Gymnasien Marienberg, Olbernhau und Zschopau sowie aus Grundschulen der Region haben an der zweiten Stufe der 62. Mathematikolympiade teilgenommen, und 32 von ihnen haben bei einer Auszeichnungsveranstaltung in der Erzgebirgssparkasse in Marienberg diese Woche einen Preis erhalten. Die Schüler mit den meisten Punkten qualifizierten sich außerdem für die nächste Stufe. Bei dieser treten Schüler aus ganz Sachsen gegeneinander an. Bei der vierten und letzten Stufe messen sich Matheasse aus ganz Deutschland.

Genauso wie Melia Haase gehen auch die Schwestern Mara und Lea Hunger auf das Zschopauer Gymnasium. Sie haben schon mehrmals an einer Matheolympiade teilgenommen. „Ich mache schon das fünfte



Barnabáš Braum vom Gymnasium Olbernhau (links), Melia Haase vom Gymnasium Zschopau und Janne Rösch vom Gymnasium Marienberg gehörten zu den Preisträgern der zweiten Stufe der Matheolympiade.

FOTO: KRISTIAN HAHN

Mal mit. Trotzdem bin ich jedes Mal aufgeregt“, verrät die Achtklässlerin Lea. Wie alle anderen auch hatte sie vier komplexe Aufgaben in vier Stunden zu lösen. Ihre Schwester Mara machte zum zweiten Mal mit. „Am leichtesten ist mir die Geometriaufgabe gefallen“, erzählte die Fünftklässlerin.

Zu den Preisträgern gehörte auch Janne Rösch vom Marienberger Gymnasium. Er war ebenfalls zum zweiten Mal bei der Olympiade dabei. „Dieses Mal war es schwerer“, lautete das Fazit des Siebtklässlers. An eine Aufgabe konnte er sich noch besonders erinnern. „Das ging es ums Fußballspielen. Man sollte berechnen, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Mannschaft ge-

winnt.“ Am Anfang habe er sich schwer getan mit dieser Aufgabe, am Ende sei er sich trotzdem sicher gewesen, die richtige Lösung gefunden zu haben. Tatsächlich hat er den ersten Platz erreicht.

„Ausschlaggebend sind die Punktzahlen, die die Schüler erreicht haben“, erklärte Fachkonferenzleiter Christian Uhlig, der die Verleihung moderiert hat. „Wenn viele Schüler ungefähr dieselbe Punktzahl erreicht haben, haben wir einen zweiten oder dritten Platz auch mehrfach vergeben.“ Auch Enrico Huth, Leiter des Marienberger Gymnasiums, und Andreas Stark, Beigeordneter des Landrats, gratulierten den Schülern zu ihrer Leistung.

Den dritten Platz erreichte Barnabáš Braum von Olbernhauer Gymnasium. „Alle Aufgaben mussten mit dem Kopf, ohne Hilfsmittel ausgerechnet werden“, schilderte der Neuntklässler, der jedes Jahr – seitdem er aufs Gymnasium geht – an dem Wettbewerb teilgenommen hat. „Teilweise verrennt man sich auch. Dann muss man die Aufgabe noch einmal neu beginnen“, sagte der Schüler. „Es war eine Aufgabe dabei, bei der ich dieses Mal wirklich lange überlegen musste.“

Wie bei den Matheolympiaden zuvor wurde außerdem das Gymnasium mit den meisten Preisträgern mit einem Pokal ausgezeichnet. Dieser ging dieses Jahr an die Zschopauer Schule.